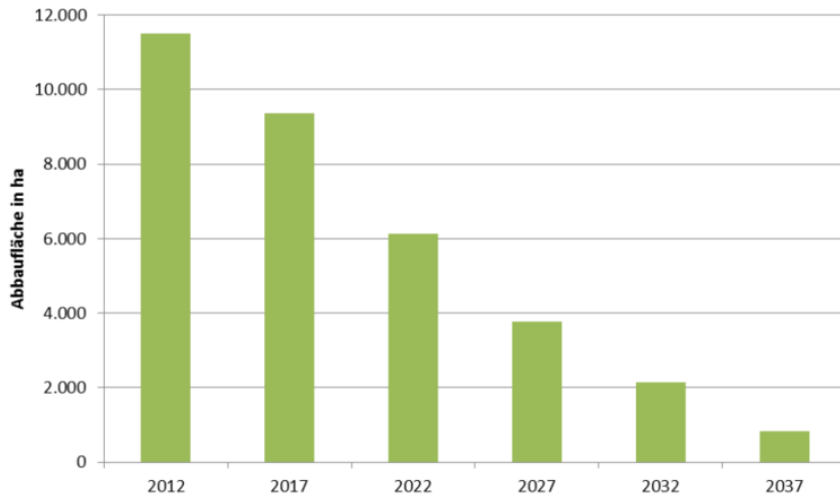


Torfmoosanbau in Niedersachsen als Erdenhersteller

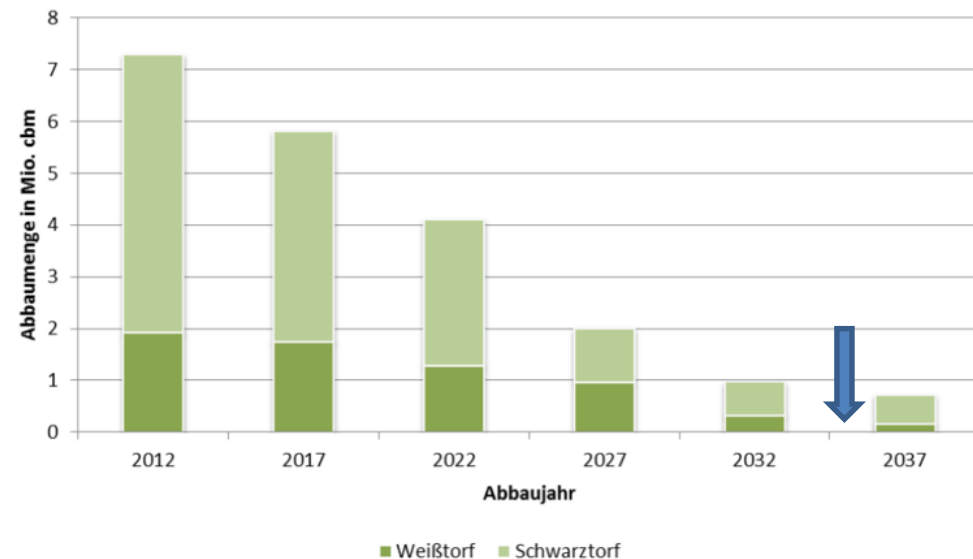
Warum eigentlich?

Zukünftige Torfherkünfte aus Deutschland

- Abbauflächen



- Abbaumengen



Quelle: Schmatzler, E. (2012): Die Torfindustrie in Niedersachsen - Ergebnisse einer Umfrage zur Zukunft der Torfgewinnung in Niedersachsen, TELMA, Bd. 42, S.27-42. Hannover

Eigenschaften der wichtigsten Rohstoffe

Eigenschaften		Weißtorf *	Rindenhumus *	Holzfaser *	Holzhcksel		Grnkompost *
pH-Wert	hoch						
	mittel						
	niedrig						
Nhrstoff-gehalt	hoch						
	mittel						
	niedrig						
Ballast-salz-gehalt	hoch						
	mittel						
	niedrig						
Stickstoff-festlegung	hoch						
	mittel						
	niedrig						
Luft-kapazitt	hoch						
	mittel						
	niedrig						
Wasser-kapazitt	hoch						
	mittel						
	niedrig						
Gewicht	hoch						
	mittel						
	niedrig						

* RAL-Gtesicherung durch Gtegemeinschaften (GG5 und BGK)

Produktionsstandort , Sozialstandards und
Aufbereitung

Produktionsstandort und -menge
Kohle - Ausstieg

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

HOCHSCHULE
WEIHENSTEPHAN-TRIEDORF
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

LVG Heidelberg

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen



WWF® *for a living planet®*

WWF Deutschland

Fachbereich
Naturschutz-
Flächenmanagement
Hauptstraße 144
23879 Mölln

Tel.: 0 45 42/62 67

Fax: 0 45 42/72 89

moelln@wwf.de

www.wwf.de

Hintergrundinformation

März 2005

Torfabbau zerstört Moore

Mehr als 60 Prozent des in Deutschland abgebauten Torfes werden zurzeit für Substrate im Erwerbsgartenbau verwendet, 25 Prozent für die Hobbygärtnerei und 15 Prozent für industrielle Zwecke (als Brennstoff oder für therapeutische Maßnahmen¹). Die Einfuhr von Torf und Torfprodukten ist in Deutschland nach 1993 sprunghaft gestiegen, von 0,43 auf 1,03 (1994) und 1,31 (1995) Millionen Kubikmeter; seither halten sich die Importe etwa auf diesem Niveau. Dieser kräftige Zuwachs geht nahezu allein auf Weißtorflieferungen aus dem Baltikum zurück. Zur Rohstoffversorgung der deutschen beziehungsweise europäischen Torf- und Humuswirtschaft sind die Lieferungen aus den baltischen Ländern heute unentbehrlich. Ein Drittel der gesamten Produktion entfiel 1997 auf Blumenerde. Diese Menge wird nahezu vollständig von Hobbygärtnern nachgefragt. Von der ausgewiesenen deutschen Produktion an Torf und Torferzeugnissen werden demnach zwei Drittel für gärtnerische Zwecke im Erwerbsgartenbau eingesetzt².

Niedersachsen³ und 10 Prozent aller Moorflächen in Weißrussland⁶ genutzt. Die meisten westeuropäischen Länder haben sogar mehr als 90 Prozent ihres früheren Arealen an wachsenden Mooren durch menschliche Aktivitäten verloren⁷. In den alten Bundesländern gingen von den etwa 450.000 Hektar geologischer Hochmoorfläche etwa 100.000 Hektar völlig verloren. Als echtes Hochmoor hinsichtlich der hochmoortypischen Artenzusammensetzung sind nur noch 1 bis 2 Prozent der Ausgangsfläche (5.000 bis 10.000 Hektar) zu bezeichnen⁸.

In der Vergangenheit waren Entwässerungen für die landwirtschaftliche Nutzung der Hochmoorböden und Torfabbau die Hauptursachen der Hochmoorerstörung. Für die verbliebenen Hochmoore sind Torfabbau sowie flächendeckender Nährstoffeintrag die Hauptgefährdungen.

Die Folgen des Torfabbaus sind vielfältig:

- Zerstörung der Identität des Moores durch tiefgreifende Entwässerungsmaßnahmen und Entfernen der Vegetations- und Torfdecke;
- teilweises Anschneiden des mineralischen Untergrundes, wodurch einerseits die Abdichtung nach unten zerstört und zum anderen der durch Nährstoffarmut gekennzeichnete Gewässerchemismus verändert wird;

Auswirkungen für die Moore

In Europa wurden durch menschliche Aktivitäten 60 Prozent der ursprünglich vorhandenen Moore vernichtet¹. Zur Torfgewinnung wurden zum



Mitmachen

BUND-Tip

Der BUND fordert, die Moore zu erhalten und e Wasserhaushalt und Grundwasserspiegel müs Zustand versetzt werden. Der BUND kämpft d Deutschlands und führt gemeinsam mit seiner Pflegemaßnahmen durch. Und auch Sie könne und Balkon nur torffreie Erde. Denn Torf, das is



Publikationen zum

» BUND-Einkaufsführer für torffreie Erden

» Moore und Klima schützen – torffrei gärtnern

» Moorschutz – Ein Beitrag zum Klima- und Naturschutz



Hintergründe zum Thema

» Blumenerde ohne Torf – Moore selber schützen

» Bedrohung und Schutz der Moore

» Tiere und Pflanzen im Moor

<https://www.bund.net/naturschutz/moore-und-torf/> 11.10.2018



[Presse](#)
[Infothek](#)
[Newsletter](#)
[Shop](#)
[NABU-Netz](#)
[DE](#)
[EN](#)

Wir über uns

Tiere & Pflanzen

Natur & Landschaft

Umw Resso

[News](#) / [2016](#) / [Mai](#)

Vorlesen

Torf gehört ins Moor, nicht in Pflanzenerde

Der NABU fordert den Handel auf, torfhaltige Erde auszulisten

Der Abbau von Torf zerstört das Ökosystem Moor - mit dramatischen Folgen für Natur und Klima. Trotzdem werden jährlich über drei Millionen Kubikmeter Torfblumenerde in Deutschland verkauft. Der NABU fordert die Händler nun auf, torfhaltige Erde aus dem Sortiment zu nehmen.



<https://www.nabu.de/news/2016/05/20751.html> 11.10.2018

TORFWERK

Moorkultur Ramsloh

Werner Koch GmbH & Co. KG

Deutscher Moorschutzdialog Konferenz
"Moor muss nass," 26.10.2018 Berlin

Deutschlandweit wird die Landnutzung aus dem Basis-DLM (ATKIS) abgeleitet. 93% der deutschen Moore sind genutzt (Abb. 5).

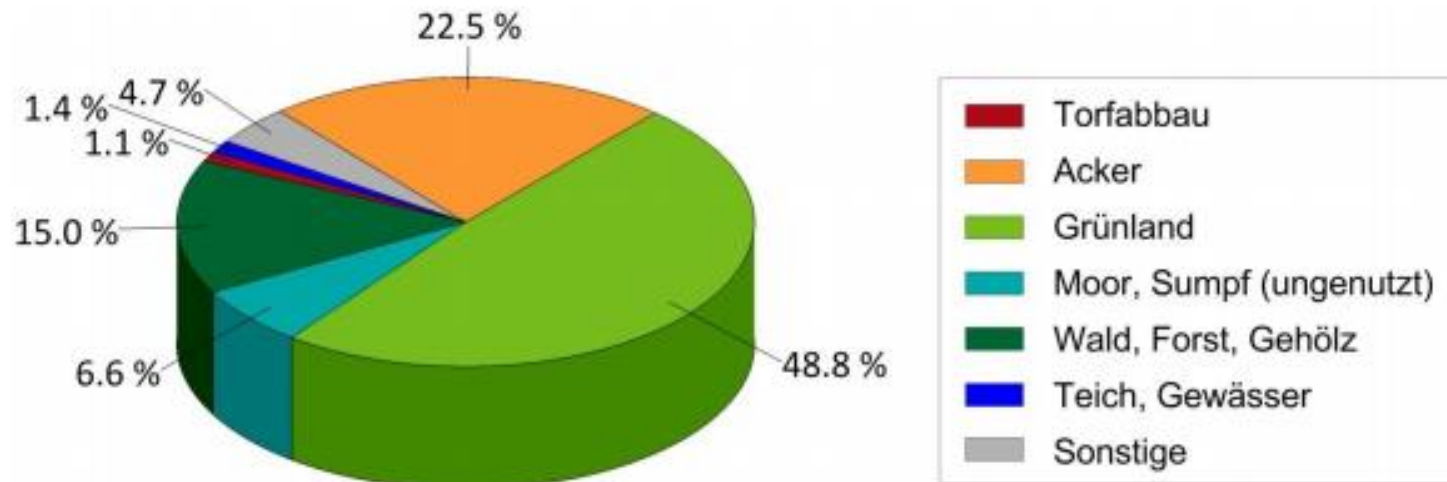


Abbildung 5: Nutzungsverteilung der organischen Böden in Deutschland. Kartengrundlage: GÜK 200.

Aus Tiemeyer B, Freibauer A, Drösler M, Albiac-Borraz E, Augustin J, Bechtold M, Beetz S, Belting S, Bernrieder M, Beyer C, Eberl J, Eickenscheidt T, Fell H, Fiedler S, Förster C, Frahm E, Frank S, Giebels M, Laggner A, Leiber-Sauheitl K, et al. (2013) Klimarelevanz von Mooren und Anmooren in Deutschland: Ergebnisse aus dem Verbundprojekt "Organische Böden in der Emissionsberichterstattung". Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut, 18 p, Thünen Working Paper 15

Torfmoosversuchsfläche Hankhauser Moor



**PALUDI
KULTUR**

 moosweit


MOOSGRÜN

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Deutscher Moorschutzdialog Konferenz
 "Moor muss nass," 26.10.2018 Berlin

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

